

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 41

Illustration: [s.n.]

Autor: Piatti, Celestino

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist nun wieder einmal der seltene und erstaunliche Fall eingetreten, daß zwei Geistesarbeiter, ebenfalls offenbar unabhängig voneinander, praktisch den gleichen Gedanken hatten. Dieses verblüffende Ereignis verdient festgehalten zu werden, was hiermit mit diesem (vermutlich nicht einzigen) Schreiben an Sie geschehen ist.

R. Wullimann, Zürich

Neues von Amnesty International

In Paraguay sind dieses Jahr elf langfristig inhaftierte politische Gefangene – darunter sieben Amnesty-Adoptierte – entlassen worden.

In Südkorea wurde der Schriftsteller und Regierungskritiker Kim Chu-ha, für den japanische Gruppen arbeiteten, entlassen. Vier weitere Südkoreaner, die für Nordkorea gearbeitet hatten, wurden dagegen – trotz den Protesten von A. I. – erhängt.

In einer Pressemeldung vom 3. August machte A. I. auf die Möglichkeit des tschechoslowakischen Präsidenten aufmerksam, seinen Einfluß in Form einer Begnadigung geltend zu machen. Kurz darauf wurden 10 Gefangene auf Befehl des Präsidenten entlassen. A. I. appellierte sofort für die Freilassung von 46 weiteren Gefangenen. Zum 150. Jahrestag der brasilianischen Unabhängigkeit appellierte die Schweizer Sektion von A. I. für eine Amnestie der mindestens 12 000 politischen Gefangenen in Brasilien.

In der UdSSR ist für General Grigo-

renko eine Verlängerung der Zwangsbehandlung um 6 Monate beantragt worden. Sein Gesundheitszustand ist sehr schlecht.

Die Gefangenen des Monats September:

In Iran befindet sich seit 1968 Herr Mashouf Kalantari in Haft, wegen Gründung einer Gruppe mit kommunistischer Ideologie. Die Aussagen wurden unter dem Einfluß von Folterungen erzwungen. Er ist krank, vermutlich Tuberkulose.

In Griechenland ist 1968 Herr Nikos Politis wegen kommunistischer Verschwörung verhaftet worden. Urteil: 20 Jahre Gefängnis. Laut Prozeß-Berichten waren die Beweise nicht überzeugend. Auch er ist krank.

In den UdSSR verbrachte Herr Victor Fainberg (wegen Teilnahme an einer Protestkundgebung gegen die Invasion der CSSR) und Herr Vladimir Borisow (wegen Mitgliedschaft einer Aktionsgruppe zur Verteidigung der Zivilrechte in den UdSSR) schon drei Jahre in psychiatrischen Kliniken. Für Herrn Fainberg wurden nun weitere 5 Monate Zwangsbehandlung beantragt; was mit Herrn Borisow geschehen ist, ist nicht bekannt. Beide sind schwer krank.

A. I. empfiehlt zwei aktuelle Bücher: «Brasilien – Rechtsdiktatur zwischen Armut und Revolution», Marcio M. Alves, rororo aktuell Nr. 1549, Juli 1972, und «Politische Opposition in der Sowjetunion 1960–1972», Borys Lewitzkj, dtv Nr. 832, Juni 1972.

B. Montigel, Chur

Bereicherung

Meine Sympathie zum Nebelspalter ist bald erklärt! Neben meinem persönlichen Genuss habe ich mit ihm in der Gewerbeschule die besten Erfahrungen gemacht.

1. gute Sprache – *kein Schulbuch* (das ist für Schüler wichtig, welche schon neun «Mußjahres» hinter sich haben).
2. Vielseitigkeit und hautnahe Wirklichkeit (das haben die Jungen gern).
3. stets aktuell, kurzweilig und doch besinnlich (auch das mögen sie).

4. *Persönlichkeitsbildend* (schärft den jungen Menschen den Blick in ihrem Alltag – für die Auseinandersetzungen mit ihrer Umwelt).
5. im ganzen eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung des Pflichtunterrichts.

Ich danke Ihnen.

J. Stähli, Hedingen

Details erwünscht

Betr. den Artikel «Große kleine SJW-Heftli» in Nr. 39 von Peter Heisch. Ist leider doch «nicht deutlich genug»!

Wenn nämlich Adresse und/oder Postcheck-Nr. der SJW angegeben wären, würde mancher spontan etwas einzahlen. Aber wer nimmt sich schon die Mühe, wenn er nicht weiß, wohin?

A. Maron, Erlenbach

Liebe Leserin! Sie haben recht. Hier die gewünschten Angaben. Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Ju-

gendschriftenwerkes befindet sich an der Seefeldstraße 8 in 8008 Zürich. Und die Postchecknummer lautet 80-200 67.

Die Red.

Leser-Urteile

Sehr geehrter Herr Redaktor! Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu sagen, daß «Heitere Spiele – bitterer Ernst» von Bruno Knobel in Nr. 37 das Beste gewesen ist, was ich über München gelesen habe. Vielen Dank!

Mein Dank geht aber nicht nur an Herrn Knobel, sondern auch an Sie und alle Ihre Mitarbeiter; nach dem Lesen jeder Nummer könnte ich Ihnen einen «Bravo-Brief» schreiben und damit eine «Landplage» werden für Sie!

Klara Hahn, Zürich

*

Mein Kompliment für die immer neuen einfallreichen Artikel und Zeichnungen in Ihrem Blatt.

Die Zeichnungen von H. Stieger sind originell und neu, ich gratuliere Ihnen, daß Sie immer wieder neue Talente, neue Karikaturisten finden. So wird das Blatt lebendig bleiben.

Emil Signer, Zürich

Jeder Tropfen Birkenblut
gibt 20 Haaren neue Lebenskraft.

